

**Dongwoo Shin, Seung Man Baek, Jin Hyun
Nam , Charn-Jung Kim**

Efficient microscale simulation of intermediate-temperature solid oxide fuel cells based on the electrochemical effectiveness concept.

"ein merkm al der neueren bildungspolitischen diskussion ist die auseinandersetzung mit neuen zielen und formen des lernens. exemplarisch hierfür sind – speziell in der beruflichen grund- und weiterbildung – die ergänzung fachlicher kenntnisse und fertigkeiten durch soziale qualifikationen und die ersetzung des begriffs der qualifikation durch den begriff der kompetenz. auch dieser aufsatz befaßt sich mit neuen inhalten und formen des lernens. zur diskussion steht hier jedoch nicht die ergänzung fachlicher qualifikationen, sondern vielmehr ein neuer blick auf das fachwissen und das fachliche können qualifizierter arbeitskräfte und experten. damit verbindet sich die absicht, anstöße für eine auseinandersetzung darüber zu geben, welche menschlichen fähigkeiten zukünftig als sowohl 'bildungsbedürftig' als auch 'bildungswürdig' beachtung finden. hierzu werden im ersten abschnitt ergebnisse arbeitssoziologischer untersuchungen zur rolle erfahrungsgeleiteten subjektivierenden arbeitshandeln vorgestellt; in einem zweiten abschnitt wird versucht, diese ergebnisse in die pädagogische diskussion und auseinandersetzung mit neuen formen der arbeitsorganisation einzuordnen. im dritten abschnitt werden auf dieser grundlage folgerungen und neue fragen für die zukünftige bildungspolitische diskussion umrissen. verdeckte menschliche fähigkeiten: erfahrungsgeleitetes subjektivierendes arbeitshandeln."

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male- breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2002s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf